

**Industrieromane:
Vergleichende Betrachtung aktueller Darstellung des betrieblichen
Alltags oder der industriellen Arbeitswelt z.T. mit regionalem Bezug.**

Vortrag

20.7.2004

Vera Conrad

Herr Prof. Scholdt, meine Damen und Herren,
ich begrüße Sie recht herzlich und bedanke mich für die Einladung zu Ihrem Kolloquium
„Literatur im Raum Saar-Lor-Lux-Elsass“.

Es ist für mich heute eine besondere Veranstaltung, denn es ist keine übliche Lesung, bei
der ich nur meinen Roman vorstelle. Heute vergleiche ich ihn mit zwei anderen Werken.

Damit ergibt sich zwangsläufig die Frage nach der **Objektivität**. Ich versuche zwar die
Romane einigermaßen objektiv zu beurteilen. Das fällt mir umso leichter, da ich die
Bücher der beiden anderen Autoren mit großem Interesse gelesen und sie mir gut gefallen
habe. Aber eine absolute Objektivität gibt es nicht, auch nicht bei professionellen
Kritikern. Auch sie sind in einen Kulturraum eingebunden, haben Vorlieben und
Abneigungen, die bewusst oder unbewusst bei der Beurteilung mit einfließen. Schon
allein die Auswahl bestimmter Bücher ist meistens subjektiv. Über dieses Thema könnte
man ein ganzes Kolloquium gestalten.

Und nun die drei **Werke**, die ich Ihnen, in der Reihenfolge der Erscheinungsjahre,
vorstelle:

Rolf Landmann: »Im Schatten meines Feindes«, 2001

Erich Schöndorf: »Feine Würze Dioxin«, 2002

Vera Conrad: »Erfolg um jeden Preis«, 2003

Alle drei **Autoren** sind nicht mehr die Jüngsten und sehen die Welt mit kritischen Augen.
In allen drei Romanen zeigen die Autoren Missstände in unserer Gesellschaft auf, geben
ihre Enttäuschung über die Handlungsweise ihrer Mitmenschen wieder, ohne jedoch von
Pessimismus oder gar Resignation getragen zu werden.

Alle drei haben einen akademischen Beruf, lassen ihre berufliche Erfahrung mit in die
Romane einfließen; sie sind jedoch keine sogenannten »Fachidioten« und begnügen sich
nicht damit, die durch das Studium vorgegebene Laufbahn zu beschreiten. Ich stelle
Ihnen nun kurz die Autoren vor.

Rolf Landmann:

Erfolgreicher Apotheker in Völklingen, mittelständischer Unternehmer mit ca. 60 Mitarbeitern. Bevor er sich zum Studium der Pharmazie entschloss, hatte er ein Studium der Germanistik begonnen. Die Liebe zur Literatur und zum Schreiben hat ihn zeitlebens begleitet. Fantasie beweist er sowohl als Autor, als auch als Unternehmer.

Erich Schöndorf:

Jurist, war in Frankfurt am Main als Staatsanwalt tätig, leitete im bekannten Holzschutzmittelverfahren die Ermittlungen und vertrat die Anklage. Enttäuscht über die Verquickung von Wirtschaft, Politik und Justiz und den Verlauf des Prozesses quittierte er den Dienst. Er arbeitet seitdem als Professor für Umweltrecht an der Fachhochschule Frankfurt/M und als freier Autor.

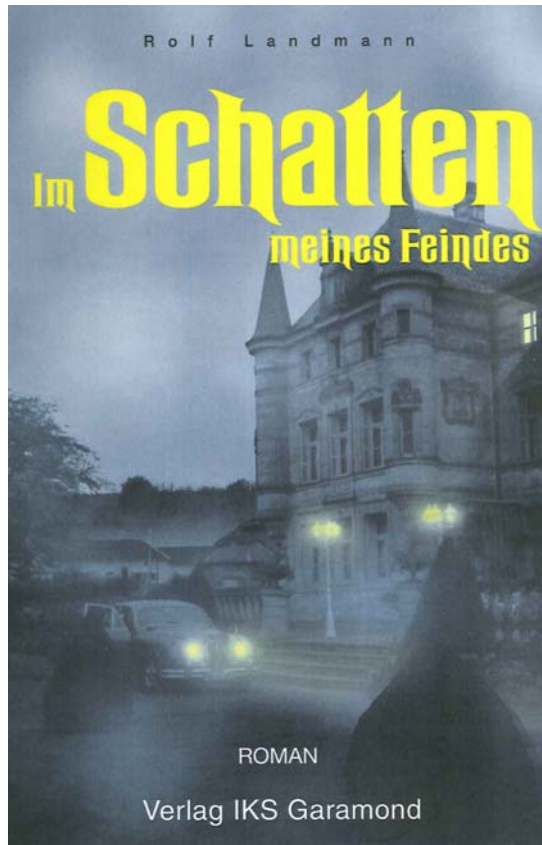
Vera Conrad:

Volkswirtin, Politologin und Journalistin, mit deutsch-französischer Schul- und Universitätsbildung. Ich fühle mich als Europäerin, was in meinem Roman zum Ausdruck kommt. Gearbeitet habe ich überwiegend in der Wirtschaft, sowohl als Angestellte als auch als selbständige Unternehmerin. Das Schreiben bereitete mir schon in jungen Jahren große Freude. Immer wenn Beruf und Privatleben mir etwas Zeit ließen, habe ich mich ans Schreiben gemacht, wobei ich überwiegend Themen aus dem Wirtschaftsleben verarbeitet habe.

Und nun zu den **Romanen**. Alle 3 Romane bis ins Detail zu beschreiben, dazu fehlt die Zeit, obwohl es sich sicher lohnen würde. Alle drei Romane sind spannend, wobei einer »Feine Würze Dioxin« als Kriminalroman ausgewiesen hat, bei den anderen zwei zieht sich der Krimifaden mehr oder weniger unterschwellig durch das Geschehen. Alle drei Romane sind sozialkritisch, alle drei sind aus der Welt der Wirtschaft, beschreiben den betrieblichen Alltag oder die industrielle Arbeitswelt. Man könnte sie, mit gewissen Einschränkungen, auch als Industrieromane bezeichnen.

Ich möchte Ihnen einen kurzen Auszug aus meinem Roman vorlesen, der einen Produktionsbereich einer Stahlbaufirma beschreibt. Er soll Ihnen zeigen, daß auch in der Technik eine gewisse Romantik innewohnt. (S. 216)

Und nun zu den Romanen im Einzelnen.



»**Im Schatten meines Feindes**« beschreibt das Leben eines Einzelunternehmers, der verantwortlich ist für sein Unternehmen mit allen persönlichen Konsequenzen. Sein Protagonist Hartmut von Sarazzin ist, wie der Autor selbst, Apotheker und Unternehmer. In der Ich-Form beschreibt der Autor von Sarazzins Privatleben, sein soziales und politisches Umfeld und den ständigen Kampf des Unternehmers mit wechselnden Marktverhältnissen, sich verändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und mit schikanierenden Behörden. Rolf Landmann zeichnet ein Bild von der Kriegs- und Nachkriegszeit seiner Jugend, den Zeiten des Aufbaus, der wirtschaftlichen Erfolge

und des wirtschaftlichen Einbruchs. Es ist auch die persönliche, spannungsgeladene Auseinandersetzung von zwei Personen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und mit unterschiedlichen Lebenseinstellungen und Moralvorstellungen, der Unternehmer von Sarrazin und der aus kleinen Verhältnissen stammende Hans Delille, der in seiner skrupellosen Art die politische Leiter erklimmt. Die Wege der beiden kreuzen sich immer wieder, bis »zum bitteren Ende«.

»**Feine Würze Dioxin**« ist ein Kriminalroman, der einen internationalen Konzern beschreibt, geleitet von skrupellosen Managern, die nur die Konzernbilanz vor Augen haben und die sogar vor erschreckenden Experimenten an Tieren und Menschen nicht zurückschrecken. Bei einer Obduktion werden übergroße Dioxinmengen im Gehirn eines Toten gefunden. Die Spur führt zu den Labors von Toledo, einer amerikanischen Firma in Deutschland, welche an einem revolutionären Produkt experimentiert. Der Manager Phil Matthews versucht sich abzusichern, indem er den Generalstaatsanwalt, ohne dass es

diesem zuerst bewußt wird, korrumpiert. Mit Schmeicheleien, Einladungen zu hoch honorierten Fachvorträgen und schließlich die Bezahlung einer Millionenspende an eine private Herzklinik, in der die Frau des Generalstaatsanwaltes todkrank eingeliefert wird. Das Kalkül scheint aufzugehen, wären da nicht die Protagonisten, der Kriminalkommissar René Gronwald und die Rechtsmedizinerin Annette Basler, die, von Idealismus getrieben, die Täter bis nach Südamerika, verfolgen. Dort werden Schulkinder Opfer ihres groß angelegten Experimentes, bei dem kostenlose Schulspeisungen mit Dioxin verseucht werden, um die Wirkung zu erforschen. Eine wichtige Nebenfigur ist der etwas blauäugige Professor Dr. Engel, der, im Eifer des wissenschaftlichen Experiments, nicht an die bösen Folgen seiner Forschung denkt. Er sucht nach einer hungerverstärkenden und zugleich glücklichmachenden Komponente, um die Menschen süchtig auf ein bestimmtes Nahrungsmittel zu machen, auf Hamburger von Toledo. (S. 351)



»Erfolg um jeden Preis« zeigt ein mittelständisches Unternehmen, geleitet von einem angestellten Geschäftsführer, der aus Unfähigkeit und Desinteresse die Firma in den Ruin treibt. Der Geschäftsführer von SES Interstahl, Prof. Strohmeier, interessiert sich mehr für Golfspielen, Firmeneinkäufe, Börsenspekulationen und seine Affäre mit einer Musikstudentin, als für die kompetente Führung seiner Firma. Protagonist ist der Systemadministrator der Firma, Horst-Dieter Hollmann. Er, der nur an seiner Karriere interessiert ist, missbraucht den Computer bei der Verfolgung seiner eigenen Ziele. Intrigen,

Schikanen, Mobbing, Computermanipulationen, Mißmanagement und Sabotage prägen den betrieblichen Alltag und ruinieren nicht nur die Firma, sondern beeinträchtigen letztendlich auch das Leben der Personen selbst. Die Leserin, der Leser kann das Zusammenspiel der Mitarbeiter einer Firma nachvollziehen und sieht die Konsequenz ihres Handelns von verschiedenen Positionen aus, sowohl aus der Sicht der einzelnen Angestellten als auch aus der Sicht der Geschäftsleitung.

Ich habe mir die Frage gestellt, ob es sich um **Schlüsselromane** handelt, in denen wirkliche Personen, Orte und Vorkommnisse unter erdichteten Namen und in durchsichtiger oder schwer enträtselbarer Verschleierung dargestellt werden. Bei meinen Telefonaten hat mir Erich Schöndorf bestätigt, daß alle Personen und Vorkommnisse einen realen Hintergrund hätten, und daß nur die Dioxingeschichte Fantasie sei.

Stark biographisch ist Hartmut von Sarrazin, der Protagonist von Rolf Landmann. Auch die zweite Frau des Unternehmers weist Ähnlichkeiten mit der Ehefrau des Autors auf. Sein Gegenspieler Hans Delille ist, natürlich verändert, einer bekannten politischen Persönlichkeit im Saarland nachempfunden.

Was die Vorkommnisse bei SES Interstahl angehen, so sind sie nicht selbst erlebt, doch ich kenne das Milieu, da ich in einem Betrieb des Maschinenbaus im Ruhrgebiet gearbeitet habe. Auch ich habe wirkliche Ereignisse, natürlich verändert, in den Roman eingebaut, ohne dass es sich jetzt um die Beschreibung einer authentischen Firma handeln würde.

Ein besonderer Punkt sind die **Fachkenntnisse**. Es sind keine romantischen Romane zum Träumen, sondern realistische Romane, die viel Sachkenntnis erfordern. In »Feine Würze Dioxin« wird mit großer Kompetenz die Wirkungsweise des Giftes Dioxin beschrieben, ebenso das Funktionieren von Rechtsmedizin, Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei. Rolf Landmann gibt seine Kenntnisse als Unternehmer weiter und sein Wissen aus der Pharmazie. Ich selbst zeichne akribisch Möglichkeiten des Missbrauchs von Computerwissen auf und beschreibe das interne Funktionieren eines Industrieunternehmens.

Es stellt sich die Frage, ob vielleicht einige Leser, zumindest zeitweilig, mit dieser Art von Literatur überfordert werden? Ich denke, es hängt auch davon ab, was man von einem Roman erwartet. Wenn jemand gern, neben der Unterhaltung, Informationen erhält, die in eine Geschichte eingebunden sind, dann sind diese Romane genau das Richtige. Auch manche vielleicht schwierige Sachverhalte sind verständlich dargestellt. Alle drei Autoren benutzen eine direkte, unkomplizierte Sprache. Es sind keine ellenlange, überladene Sätze zu finden, was zur Verständlichkeit beiträgt.

Ein letzter Punkt: die **Regionalität**:

Rolf Landmann ist Saarländer, ich bin Saarländerin. Die Handlung unserer Romane ist überwiegend im Saarland angesiedelt. Ich beschreibe Szenen aus Saarbrücken, Saarlouis,

Saarwellingen, Tholey, Losheim und Leidingen. Die Romane offenbaren Eigenarten der saarländischen Lebensart. In beiden Romanen sind grenzüberschreitende Beschreibungen zu finden. In beiden Romanen wird der Leser eine frankophile Haltung entdecken. Von einer Beschreibung in Rolf Landmanns Roman bin ich besonders begeistert. Der Protagonist von Sarazzin erwirbt ein Schloß in Lothringen, um sich dort, nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben, mit seiner Familie zurückzuziehen. Mit besonderer Zuneigung beschreibt er den schwierigen Alltag in dem noch nicht renovierten Schloss und das Leben in der französischen Provinz. (Auszug: S. 329)

Wenn Sie mir gestatten, will ich etwas mehr auf meinen eigenen Roman eingehen. **»Erfolg um jeden Preis«** ist zugleich unterhaltsam, spannend, aber auch informativ. Es ist ein Roman voller Gegensätze, wie die Landschaft der Saar-Lor-Lux-Region, in der die Handlung angesiedelt ist. Es ist ein Industriestandort und zugleich eine Landschaft, wie wir alle wissen, zum genießen, um sich zu entspannen, zu erholen. Haben Sie zum Beispiel gewusst, dass das Saarland zu 80% mit Wald bedeckt ist? Auf meinem Buchdeckel habe ich diesen Gegensatz festgehalten: Die Bildmontage zeigt die Dillinger Hütte zusammen mit der Saarschleife. Die Welt der Arbeit, die Welt der Freizeit. Beide habe ich beschrieben. Die Dillinger Hütte ist ein Ölgemälde, das ich im Jahr 1969 von der Dachterrasse meines Elternhauses in Dillingen gemalt habe. Es ist eine historische Ansicht, denn die Dillinger Hütte sieht heute nicht mehr so aus wie damals. Sie hat schon öfter ihre Silhouette verändert.

Ich habe den betrieblichen Alltag in einer fiktiven Firma beschrieben, das Miteinander und vor allem das Gegeneinander der Angehörigen dieses Unternehmens. Es passiert eine ganze Menge bei SES Interstahl und es geht manchmal sehr turbulent zu. Es sind Dinge, die fast überall passieren könnten und auch passiert sind. In dem Roman sind zwei zentrale Themen: Computer und Mobbing. Unser Leben ist ohne Computer nicht mehr vorstellbar. Dass er ein bequemes, vielseitig einsetzbares Medium ist, wissen wir alle. Doch ich möchte auf die Kehrseite der Medaille aufmerksam machen, auf die vielen Möglichkeiten der Manipulationen und Betrügereien. Ich habe einige spannende Beispiele von Computermanipulationen beschrieben. Mobbing ist das zweite große Thema. Ich beschreibe u.a. wie die Sekretärin, Andrea Kiefer, von ihren Kollegen gemobbt wird, wie sie darunter leidet, wie sie sich wehrt und wie sie schließlich das Problem bewältigt. Der Roman zeigt eine Möglichkeit auf, mit Mobbing umzugehen.

In den letzten Kapiteln wird der Roman eindeutig zum Krimi. Infolge einer Sabotageaktion auf einer Baustelle, werden polizeiliche Ermittlungen durchgeführt. Zwei verdächtige Angestellte gehen selbst auf die Suche des Täters. Die Fortsetzung erzähle ich Ihnen nicht mehr. Ich möchte schließlich nicht die ganze Spannung nehmen. Wenn Sie mehr über den Roman wissen möchten, können Sie meine homepage besuchen unter: www.vera-conrad.de.

Zum Abschluss möchte ich Ihnen noch einen kleinen Auszug vorlesen. Er passt gut zum Sommer und zu den anstehenden Semesterferien.

Ich habe in dem Roman mehrere saarländische Orte beschrieben, so auch das Grenzdorf Leidingen, im Kreis Saarlouis. Europa wird schon lange in den Grenzregionen praktiziert. In Leidingen verläuft die Grenze, die ja heute keine mehr ist, mitten durch die Hauptstraße. Alle zwei Jahre feiern beide Bevölkerungsgruppen zusammen ein Grenzlandfest.

Die Sekretärin von SES Interstahl, Andrea Kiefer besucht dieses Fest wie viele andere Saarländer und Lothringer auch, zusammen mit ihrem Freund Uwe Petry. (S. 179)